

## Eindrücke des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums von Istanbul

Ergänzend zu dem sehr umfangreichen und detaillierten Bericht von Herrn Schätz wollen wir, also Stefan Dück, Konrad Kalies, Kristina Riedel und Maria Fuchs, auch noch einmal unsere Eindrücke der beeindruckenden Stadt Istanbul und den unglaublich netten und gastfreundlichen türkischen Menschen schildern.

### **1. Tag**

Um 4:30 Uhr klingelt der Wecker, wir müssen uns beeilen, unser Flug nach Frankfurt geht um 6 Uhr. Unser betreuender Lehrer Herr Kolle, dem wir an dieser Stelle noch einmal für sein Engagement und seine Geduld mit uns danken wollen, ist schon ganz aufgeregt. Es ist sein erstes Schachturnier, nicht einmal wie die Figuren ziehen, weiß er. Alles verläuft ohne Komplikationen. Von Frankfurt aus geht es nach Istanbul, wo uns Mete, der erst 17-jährige Organisator des Turniers, abholt. Zu unserer Überraschung (wir sollten Schlafsäcke mitbringen) werden wir in einem sehr schönen Hotel untergebracht. Wir haben Zeit zum Auspacken und essen dann in einer geschmückten Halle mit den anderen nichttürkischen Mannschaften. Es ist sehr lecker und wir befürchten, dass uns nach dieser Woche unsere Hosen zu eng sein werden. Der türkische und der deutsche Schulleiter begrüßen uns herzlich. Dann haben wir Zeit uns mit den anderen Mannschaften bekannt zu machen, die „Werdinger“ sitzen uns gegenüber und bis in den späten Abend albern wir rum und ziehen uns gegenseitig mit unseren verschiedenen Dialekten auf. Irgendwann sind wir dann doch alle müde und wachen auch nicht beim Gesang aus der nahe gelegenen Moschee auf.

### **2. Tag**

Das Frühstück ist extra für uns erweitert worden. Zusätzlich zu den üblichen Bestandteilen Weißbrot, Ziegenkäse und Oliven gibt es für uns Wurst und Marmelade. Der Schwarztee ist ausgesprochen lecker und macht uns richtig wach. Schnell holen wir noch unsere Sachen und steigen in die wartenden Busse, die uns zum Hafen bringen. Das größte Schiff ist für uns reserviert und der Bürgermeister des Stadtteils Istanbulzentrum und der Vorsitzende des türkischen Schachverbands begrüßen alle und eröffnen die Veranstaltung offiziell durch eine Schachpartie. Dann beginnt die Fahrt entlang der Paläste und Villen am Ufer. Tina und Maria lassen sich von Schülerinnen der Istanbul Lisesi alles genau erklären und lernen die wichtigsten türkischen Worte. Herr Kolle, als Geografielehrer, interessiert sich für die Besonderheiten des Goldenen Horns und des Bosphorus und die Jungs spielen Karten. Nach 4 Stunden Fahrt befinden wir uns immer noch in Istanbul und wissen inzwischen, dass türkischer Döner etwas ganz anderes ist, als das, was wir in Deutschland Döner nennen. Das Fleisch gleicht ein wenig griechischem Gyros und dazu gibt es Reis. Der Nachtisch heißt türkischer Honigkuchen, doch Deniz, eines der Mädchen, erklärt uns, dass statt Honig Zuckerwasser verwendet wird, sehr lecker und sehr süß.



Anschließend gehen wir auf der asiatischen Seite Istanbuls an Land, machen einen Spaziergang und fahren wieder zu unserem Ausgangshafen zurück. Zu Fuß geht es zu einem Lehrerhaus, einer Art Restaurant, das normalerweise Lehrern als Ort des ruhigen Zusammenseins dient. Auf unserem Weg werden wir von vielen Menschen angesprochen, die Postkarten, Sesamkringel oder Tücher verkaufen wollen. Kleine

Kinder zwischen 4 und 5 Jahren bieten uns Taschentücher und Bonbons an. Das ist hier ein normaler Anblick, denn es gibt keine Sozialhilfe.

Das Essen ist wieder sehr gut und sehr viel, bei jeder Mahlzeit erhalten wir Salat, Vorsuppe, Hauptgericht und Nachtisch.

Anschließend fahren uns die Busse noch in eine der berühmtesten Straßen der Türkei, in der es außer Kleidung und Mitbringseln auch ungefähr zehn Süßwarenläden gibt, die von Schokolade bis Turkish Delights (ähnlich Gummibärchen, aber nicht so süß, schmeckt nicht allen) alles führen, was man sich im weitesten Sinne unter Süßigkeiten vorstellt. Gegen 11 Uhr kommen wir vollkommen erschöpft in unseren Hotels an und fallen in die Betten.

### 3. Tag

Nach dem Frühstück steht eine Besichtigung der Altstadt an. Wir beginnen mit dem Topkapipalast, der früher der Sitz des Sultans war und heute wertvolle Waffen und Kostbarkeiten enthält. Dann die Touristenattraktion überhaupt – die Hagia Sophia.



Ursprünglich war sie eine riesige Kirche, später Moschee, jetzt Museum. Äußerlich sieht sie etwas klobig aus, im Inneren scheint ihre Kuppel zu schweben. Wir sind überwältigt, doch was als Nächstes folgt, ist noch eindrucksvoller. Auf dem Weg zur Schule, wo wir essen werden, machen wir noch einen Abstecher in ein von außen völlig unscheinbares Gebäude, durch mehrere Treppen gelangen wir jedoch in eine riesige, unterirdische Zisterne, die durch

Lichtstrahlen, die die meterhohen Säulen erleuchten, eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde.

Nach dem Essen in der eher wie ein Palast wirkenden Schule, besichtigen wir noch die blaue Moschee, die einzige Moschee, außer der in Mekka, die sechs Minarette besitzt. Mädchen und Frauen müssen keine Kopftücher tragen, nur die Schuhe müssen alle ausziehen, da der gesamte Boden mit schönen Teppichen belegt ist. Auch hier sind wieder alle tief beeindruckt von der Konstruktion des riesigen Gebäudes und der wunderschönen Kuppel.

Das Abendessen ist auch wieder etwas Besonderes, denn das Restaurant, in dem wir essen, gehört dem Fußballverein Fenerbahce und wir werden mit jeder Menge Köstlichkeiten bewirtet.

Eigentlich wollten wir abends noch Karten spielen, aber auch dieser Tag war so ereignisreich, dass wir nach unserer Ankunft im Hotel unsere Betten den Karten vorziehen.

### 4. Tag

Diesmal fahren wir nach dem Frühstück direkt zur Schule. Von dort aus laufen wir nur fünf Minuten bis zum berühmten Basar, der ein einziges Durcheinander von Stimmen, Menschen und verzweigten Gängen ist. Doch unsere türkischen Begleiter führen uns sicher hindurch und zu einer weiteren Moschee, die zwar nicht ganz so groß wie die blaue Moschee ist, aber ebenso beeindruckend. Langsam steigt die Aufregung, die erste Runde rückt näher und wir können die Spielstärke unserer Gegner nicht einschätzen. Doch zum Glück gibt es Basketballkörbe und wir lenken uns mit einem Spiel mit und gegen türkische Jugendliche ab. Entgegen unseren Erwartungen ist es auch gar kein Problem, dass Tina und Maria mitspielen. Um 3 Uhr wird es ernst, die erste Runde beginnt. Unsere Gegner kommen von einer türkischen Oberschule und spielen alle nicht schlecht, scheitern aber an fehlenden Theoriekenntnissen. Wir gewinnen 4:0, genau wie unsere bayrischen Freunde aus Wertingen, das Hamburger Matthias-Claudius-Gymnasium und das Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium (kampflos). Die Chemnitzer Mannschaft gewinnt 3:1 und das Heinrich-Heine-Gymnasium siegt 2.5:1.5. (alle weiteren Ergebnisse sind in Herr Schätz's Bericht aufgeführt). Anmerken

sollte man an dieser Stelle noch, dass nicht, wie wir das gewohnt sind, Mannschaftspunkte entscheidend waren, sondern die Brettunkte.

Nach dem Spiel essen wir in einem – wie immer – sehr schönem Restaurant und haben im Hotel endlich Zeit für Spiele mit den Hamburgern und den Wertingern.

## 5. Tag

Bei einer Bedenkzeit von einer Stunde je Spieler je Partie sind drei Partien täglich gut durchführbar. Die zweite Runde läuft für uns und das Wertinger Gymnasium wieder ausgesprochen gut (4:0), auch das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium punktet erfolgreich (3:1), das Matthias-Claudius-Gymnasium sichert sich 2.5 Punkte, das Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium spielt Remis und nur die Mannschaft des Heinrich-Heine-Gymnasiums verliert klar (4:0).

Damit stand unser Gegner der dritten Runde fest: das Gymnasium Wertingen. Alle Partien waren hart umkämpft, außer vielleicht die am 1. Brett, an dem Stefan relativ schnell durch einen gegnerischen Fehler mit Turmverlust gewann. Konrad tat es ihm später nach und gewann ebenfalls. Maria machte in klarer Remisstellung einen halben Punkt und nur Kristina musste sich der starken Helene Nuber geschlagen geben. Wir waren zufrieden, zumal wir nach dieser Runde schon einen halben Punkt Vorsprung vor den anderen Mannschaften hatten. Die weiteren Ergebnisse: 3:1 siegen das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium und das Matthias-Claudius-Gymnasium. Das Heinrich-Heine-Gymnasium gewinnt sogar 3.5:0.5 und auch das Hamburger Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium siegt mit 2.5 zu 1.5.

Die letzte Runde für diesen Tag läuft wieder sehr gut für uns, sodass sich unser Lehrer erste Hoffnungen auf einen der ersten Plätze für unsere Schule macht. Nur Kristina gibt einen halben Punkt ab, wir sind nun dicht gefolgt vom Gymnasium Wertingen (4:0), vom Matthias-Claudius-Gymnasium (3:1) und von den Chemnitzern (3:1). Die anderen beiden deutschen Teams verlieren leider (Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium 0.5:3.5; Heinrich-Heine-Gymnasium: 1.5:2.5)

Nach dem leckeren Essen waren wir noch lange wach und haben Karten gespielt, Stefan und Konrad beschlossen allerdings früher schlafen zu gehen, da sie unbedingt alles gewinnen wollten.

## 6. Tag



Blaue Moschee

Die letzten drei Runden. Es führen vier deutsche Schulen. Wir spielen gegen den Vorjahressieger, der jedoch geschwächt ist, sodass wir 3.5 zu 0.5 gewinnen. Den halben Punkt gibt Kristina nach einer langen Diskussion seitens Stefan und Konrad mit den Schiedsrichtern ab, ihr Gegner hatte aufgrund schlechter Zeit, aber der klar besseren Stellung Remis reklamiert. Unsere Konkurrenten das Matthias-Claudius-Gymnasium und das Gymnasium Wertingen trennen sich 2.5 zu 1.5. Das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium erreicht ein Unentschieden, das Heinrich-Heine-Gymnasium unterliegt 1:3 und das

Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium siegt knapp mit 2.5:1.5.

Die vorletzte Runde wird zum deutschlandinternen Kampf um die Plätze, wir trennen uns vom Matthias-Claudius-Gymnasium nach Siegen von Konrad und Stefan (wie sie das noch geschafft haben, bleibt uns völlig unverständlich) 2:2, ebenso wie Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium gegen Wertingen. Das Heinrich-Heine-Gymnasium verliert wieder 1:3 und der einzige deutsche Sieg kommt vom Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium mit 2.5:1.5.

Nach einiger Rechnerei wissen wir, dass uns ein 1:3 gegen unsere letzten Gegner reicht, um das Turnier doch recht überraschend zu gewinnen. Doch davon wollen unsere Jungs nichts wissen. Wir sollen den Rekord (22.5 Punkte) der vorherigen Sieger brechen. Also müssen wir uns noch einmal richtig anstrengen und schaffen einen 4:0-Sieg. Das bedeutet den Mannschaftssieg und jeweils einen 1. Platz am Brett 1 und 4 mit 7 aus 7 von Stefan und Konrad und einem 3. Platz am 2. Brett für Maria. Auch Wertingen gewinnt noch einmal 3:1 und ist damit 3. Platz (20 Punkte), das Matthias-Claudius-Gymnasium (2. Platz; 20.5 Punkte) schlägt das Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium mit 3.5:0.5, das mit 16.5 Punkten auf einen trotzdem sehr beachtlichen 11. Platz abrutscht. Das Uhlenhorst-Barmbek-Gymnasium verliert bitter 4:0 und landet auf Platz 20 (14 Punkte) und das Heinrich-Heine-Gymnasium siegt 3:1 und belegt den geteilten 31. Platz mit 12.5 Punkten.

Der aus unserer Sicht sehr erfolgreiche Tag endet mit der Siegerehrung, bei der alle Gastmannschaften mit Geschenken überhäuft werden und einem Abendessen im Freien. Anschließend bleiben wir bis spät in die Nacht wach um die letzten Stunden mit unseren neu gewonnenen Freunden zu verbringen und schließlich 11 Uhr am nächsten Morgen im Bus den Heimweg anzutreten.

Wir können nur allen Schulmannschaften empfehlen, wenn es ihnen irgendwie möglich ist, an diesem Turnier teilzunehmen. Es lohnt sich schon wegen der sagenhaften Gastfreundschaft und Herzlichkeit unserer Gastgeber und der wirklich unvergleichlichen Stadt Istanbul. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen bedanken, die uns diese Reise ermöglicht haben. Das sind Mete und sein Organisationsteam, unsere Eltern, unsere Schule und unser Lehrer Herr Kollé, der nun eine Goldmedaille im Schach hat und der sächsische Schachbund.